



Ein
GESCHENK
zum
Verlieben

Roman

KAREN SWAN

GOLDMANN

vor Nervosität im Bauch herumflattert; ich werde das Bibbern sein, wenn ihr blau vor Kälte aus dem Schwimmbecken steigt; oder das Kichern, das euch in der Kehle sitzt, wenn ihr in der Sonntagsschule Mr Bentons Schnurrbart bestaunt. Und eines Tages, wenn ihr ganz alte Omas seid – viel, viel älter als ich jetzt –, dann werden wir uns im Himmel wiedersehen. Ich werde am Himmelstor stehen und euch erwarten, meine Schätzchen, genauso wie nach der Schule. Und bis dahin bin ich ein kleiner Engel, der auf eurer Schulter sitzt und euch lieb hat.

Es umarmt euch, mit tausend Küssen,

eure Mummy

1. Kapitel

Laura betrachtete die Schuhe, die sie in ihrer Hand hielt. Sie ahnte jetzt schon, dass sie sie kaufen würde, egal, ob sie passten oder nicht. Sie waren rot, und das genügte. Dafür war sie bekannt hier in der Gegend, fast schon so etwas wie eine kleine Berühmtheit. Jack machte sich gern darüber lustig: »Du weißt ja, was man sagt: rote Schuhe – aber nichts untendrunter.« Er wusste natürlich, dass sie die Letzte war, die mit »nichts untendrunter« herumlaufen würde. Vielleicht fand er's ja deshalb so witzig. Immerhin besser als eine andere seiner typischen Reaktionen, nämlich die Augen

zu verdrehen. Beim letzten Mal hatte er dabei entnervt ausgerufen: »Aber du hast doch schon fast fünfzig Paar!« Als er jedoch ihren Gesichtsausdruck sah, hatte er sich rasch entschuldigt. Sie hatten in der Küche gestanden. Er war zu ihr gegangen, hatte sie umarmt und gesagt, er möge es ja, dass sie »eine Macke« habe.

Die Verkäuferin, die im Lager nach der richtigen Größe gesucht hatte, tauchte wieder auf. Sie schüttelte bedauernd den Kopf.

»Tut mir leid, wir haben nur noch diese Größe sechsendreißig hier. In achtunddreißig ist überhaupt nichts mehr da, nicht mal mehr in einer anderen Farbe.«

Laura biss sich auf die Lippe und überlegte. Die Verkäuferin machte eine Bewegung, als wolle sie die Schuhe ins Regal zurückstellen. »Ich ... ich nehme sie trotzdem«, sagte Laura, zuerst zögernd, dann entschlossen. Den Blick der Verkäuferin meidend, kramte sie in ihrer Tasche nach ihrem Geldbeutel. »Sie sind so günstig. Sicher kann ich sie irgendwem schenken ...«

»Wie Sie wollen.« Die Verkäuferin beäugte verstohlen Lauras rote Pumps, die sie nach dem Frühstück heute Morgen so kräftig poliert hatte, dass sich ihre Blicke nun in deren glänzender Oberfläche trafen.

Kurz darauf ließ sie erleichtert die bimmelnde Ladentür hinter sich zufallen.